

Schrittmacherin

3/2021



SEITE 3
Berufspolitik

SEITE 4/5
Verband

SEITE 6
Weiterbildung

SEITE 7
Stellenvermittlung

SEITE 8
Rechtsberatung

SEITE 9
Madame Malevizia

SEITE 10
Mitgliederporträt

SEITE 11
SBK 60plus

Editorial

Wie die Zukunft der Pflege aussieht, entscheidet das Volk!

Am 18. Juni 2021 hat das Initiativkomitee den Entscheid gefällt, die Pflegeinitiative zur Abstimmung zu bringen. Ich bin sehr froh, dass der Entscheid so ausgefallen ist. Er ist aus meiner Sicht folgerichtig und wichtig.

Folgerichtig, weil der Gegenvorschlag wesentliche Elemente nicht berücksichtigt. Es fehlt die Grundlage für eine Verhältniszahl, die sogenannte Nurse-to-Patient Ratio. Studien belegen, dass das Festlegen, für wie viele Patientinnen und Patienten eine Pflegefachperson zuständig sein soll ein Garant für Qualität und Wirtschaftlichkeit sind. Und es fehlen Massnahmen für eine bessere Arbeitsumgebungsqualität. Dies ist zum Beispiel eine verlässliche Dienstplanung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Solche Massnahmen sind zentral, wenn es darum geht, die Übertrittsrate von ausgebildeten FAGE zum Diplom zu erhöhen und die Pflegenden im Beruf zu halten.

Wichtig ist der Entscheid, weil die Pflegenden sich auf das Initiativkomitee und ihren Berufsverband verlassen können. Aktuell hören wir von unseren Mitgliedern, von Pflegedienstleitungen und von Spitaldirektoren, dass die Pflegenden müde und erschöpft sind. Vor allem in den Bereichen der Intensivpflege, der Anästhesie und den Notfallstationen. Die Pandemie hinterlässt bei den Pflegenden ihre Spuren und wir verlieren gut qualifizierte Pflegenden, weil sie am Ende ihrer Kräfte sind.

Während sich für die Bevölkerung der Alltag langsam normalisiert, belastet der ökonomische Druck das Personal in den Spitälern. Verschobene Behandlungen und Operationen werden nachgeholt. Für Behandlungen, die nicht aufgeschoben werden können, ist das richtig. Wichtig ist aber auch, dass sich das Personal jetzt so gut wie möglich erholen kann und es nicht allein drum geht, finanzielle Verluste zu minimieren. Denn: Was ist der Preis dieser Politik und wer wird ihn bezahlen? Im Moment bezahlen ihn die Pflegenden und ich hoffe nicht, dass wir mit weiteren Virusvarianten eine Erhöhung der Fallzahlen und einen erneuten Anstieg der Spitalbehandlungen erleben werden – dies wäre fatal, denn wir riskieren eine Versorgungslücke oder eher ein Versorgungsengpass?

Deshalb müssen wir unser Personal schützen, mehr denn je zu ihnen Sorge tragen. Und hier brauchen wir die Unterstützung des Kantons Bern. Eine Defizitgarantie hilft uns heute, die Annahme der Pflegeinitiative durch das Volk morgen.



Manuela Kocher Hirt

Manuela Kocher Hirt

INTER

INTERCARE ist ein Forschungsprojekt vom Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel mit der Zielsetzung, ein pflegegeleitetes Versorgungsmodell zur Betreuung und Pflege von multimorbiden Bewohner:innen von Alters- und Pflegeinstitutionen in komplexen Versorgungssituationen zu entwickeln und im Hinblick auf vermeidbare Hospitalisationen zu überprüfen.

Das Studienteam schreibt dazu im Projektbeschrieb: Die zunehmende Komplexität der medizinischen Versorgung in Pflegeheimen und die fehlende Pflegekoordination zwischen den verschiedenen Leistungserbringern gefährden die Pflegequalität in Pflegeheimen. Ein besonders beunruhigendes Problem sind vermeidbare Spitaleinweisungen, die mit potenziell negativen klinischen und psychosozialen Ergebnissen für die Bewohnenden verbunden sind, sowie mit höheren Kosten. Hospitalisierungen bei älteren Menschen können zu einer höheren Mortalität, Funktionseinschränkungen, Delir und Stürzen führen. Zwischen 19 Prozent und 67 Prozent der Spitaleinweisungen aus Pflegeinstitutionen werden als vermeidbar eingestuft. Als Ursachen gelten z. B. fehlende Fähigkeiten der Pflegemitarbeitenden zur frühzeitigen Erkennung von Verschlechterungen bei chronischen Erkrankungen, eine fehlende vorausschauende Planung mit Bewohner:innen und Familien rund um das Lebensende, sowie der fehlende Zugang zu ärztlichen Dienstleistungen (Hausarzt/Geriater) und das Umsetzen von ersten diagnostischen Massnahmen in Notfallsituationen.

CARE INTERCARE – ein Forschungsprojekt

Für die Schrittmacherin durften wir einige Fragen zu INTERCARE an die CO-Projektleiterin Franziska Zúñiga stellen. Das Interview führte Christina Schumacher.

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen für dieses Interview, Frau Zúñiga. Als Pflegefachfrau hat mein Herz an der INTERCARE Tagung Freudensprünge gemacht. Ich hatte den Eindruck, dass mit diesem Projekt konkrete Probleme der Pflegeinstitutionen gelöst werden können. Ist das richtig?

Es braucht eine Stärkung der geriatrischen Expertise in den Langzeitinstitutionen. Die Komplexität der Bewohner:innen in der medizinischen Versorgung nimmt immer weiter zu. Um dem zu begegnen ist ein grosses geriatrisches Fachwissen nötig. Gleichzeitig ist die Herausforderung der diplomierten Pflegefachpersonen sehr hoch, die Pflgeteams mit ihren sehr unterschiedlichen Skill- and Grademixes fachlich zu führen. INTERCARE gibt ihnen da ein Gegenüber. Es ist ein Coaching für das diplomierte Pflegefachpersonal, es stärkt sie und gibt ihnen Sicherheit in ihrem pflegerischen Alltag. INTERCARE ist pflegerisches Empowerment.

Gleichzeitig ist INTERCARE eine Karrieremöglichkeit für Pflegende. Durch die Förderung diplomierter Pflegefachpersonen können diese auch vermehrt an die Institution gebunden werden, nach ersten Erkenntnissen scheint die Verweildauer im Betrieb durch INTERCARE zu steigen. Die teilnehmenden Institutionen nannten INTERCARE auch als Wettbewerbsvorteil bei der Rekrutierung von diplomiertem Personal. Die Attraktivität der Arbeitgeberin steigt.

Das tönt ja unbedingt danach, dass ich als Langzeitinstitution auf INTERCARE setzen sollte. Welche Voraussetzungen sind dazu nötig?

Man braucht eine klare Vision und eine breite Abstützung innerhalb der Organisation. Die Bereitschaft, sich als Institution in den Veränderungsprozess zu begeben. Und schliesslich stellt sich immer die Frage nach der Finanzierung. Zurzeit werden die Stellenprozente für die INTERCARE-Pflegenden meist von den einzelnen Abteilungen genommen. Wünschenswert wäre natürlich eine Finanzierung durch den Kanton mit den INTERCARE-Pflegenden «on top» auf dem Stellenplan.

Sie haben oben sehr stark das Empowerment der Pflgeteams betont. Welchen Gewinn haben die Teams ganz konkret durch INTERCARE?

INTERCARE stärkt die Expertise der Pflegenden. Die Frage ist immer: «Was können wir pflegerisch lösen?» Dies vermittelt einerseits Sicherheit und führt andererseits,



Franziska Zúñiga

wie gesagt, zu einem Empowerment der Pflegenden. Auch wurde uns rückgemeldet, dass sich die interprofessionelle Zusammenarbeit verbessert. Nicht zuletzt besteht der Gewinn für das Assistenzpersonal darin, dass sie durch Instrumente, die in INTERCARE angewendet werden, eine Sprache erhalten haben. Sie wissen, auf was sie achten müssen, was sie beobachten sollen und wie dies rückmelden.

Im Projektbescrieb schreiben Sie, die Schlüsselpersonen pflegegeleiteter Versorgungsmodelle seien meist APNs, also Pflegeexpertinnen mit Masterabschluss. Es gibt jedoch noch sehr wenige APNs auf dem Arbeitsmarkt, da die Ausbildung in der Schweiz erst seit Kurzem angeboten wird. Ist INTERCARE ein Übergangsmoell, bis es genügend APNs gibt?

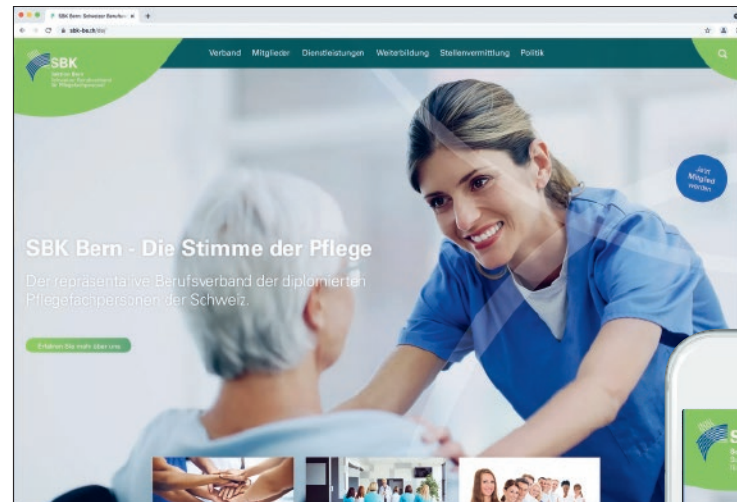
Das denke ich nicht. Wir müssen mit dem arbeiten, was die Realität darstellt in der Pflege. Wir haben einen Mangel an Fachkräften, es werden wahrscheinlich auch in zehn Jahren nicht in allen Langzeitinstitutionen APNs im Einsatz sein. Das braucht es aber auch nicht zwingend. Jede Institution findet ihren eigenen Weg, wie sie Expertise entwickelt und zugänglich macht, dass kann eine APN sein oder eine diplomierte Pflegefachfrau, die sich auf verschiedene Weisen mit Fort- und Weiterbildungen in der Langzeitpflege fit gemacht hat und eine Pflegeexpert:innenrolle übernimmt. Es ist einfacher, intern Mitarbeitende auf der Karrierleiter zu fördern und sie in solche Rollen nachzuziehen, als extern zu rekrutieren. Entscheidend ist die Stärkung der Expertise auf allen Ebenen in der Praxis.

Zum Schluss: Was möchten Sie jeder Pflegenden über INTERCARE sagen?

Dass Langzeitpflege toll ist! (lacht) Nein, ganz im Ernst, es liegt enorm viel Potential in der Langzeitpflege, das pflegerische Wissen und Können zum Einsatz zu bringen. Bei INTERCARE geht es darum, das pflegerische Potential wirklich auszuschöpfen und die Berufsgruppe der Pflege in ihrer Gesamtheit zu stärken.

Herzlichen Dank!

Lesen Sie das Portrait von Käthi Brand-Brodbeck auf Seite 10 und erfahren Sie aus der Sicht einer Pflegenden mehr über Intercare.



Neues von der Pflegeinitiative

Bei der Volksinitiative «Für eine starke Pflege» hat die Stimmbevölkerung das letzte Wort. Das Initiativkomitee hält an der Pflegeinitiative fest. Für das Komitee geht der vom Parlament vorgelegte indirekte Gegenvorschlag zu wenig weit. Darin fehlen Massnahmen, welche die Berufsverweildauer erhöhen und die Pflegequalität sichern.

Das 26-köpfige Initiativkomitee würdigte an seiner Sitzung Mitte Juni die im indirekten Gegenvorschlag vorgesehenen Massnahmen als wichtigen Schritt. Neben einer Ausbildungsoffensive von Bund und Kantonen deckt der Gegenvorschlag auch den eigenverantwortlichen Bereich der Pflegefachpersonen ab und wertet den Pflegeberuf insgesamt auf. Allerdings fehlen dem Initiativkomitee Massnahmen für bessere Arbeitsbedingungen und eine Personaldotation, die dem Bedarf der Patientinnen und Patienten entspricht und ihre Sicherheit gewährleistet. Für das Komitee sind das zwei zentrale Elemente, um die ausgebildeten Pflegenden im Beruf zu halten und eine qualitativ hochstehende pflegerische Versorgung der Bevölkerung nachhaltig sicherzustellen.

Am 28. November werden die Stimmberechtigten mit ihrem Stimmzettel dafür einstehen können, dass eine qualitativ gute pflegerische Versorgung auch in Zukunft in der Schweiz gewährleistet ist.

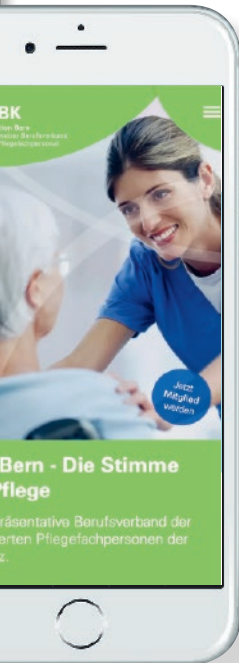
Das Initiativkomitee erarbeitet nun die nötigen Massnahmen zur Aufklärung und Information der Schweizer Bevölkerung.

SBK/ASI

Jetzt
mitmachen

Für die **Information und Mobilisierung zur Abstimmung der Pflegeinitiative** gründen wir **Lokalkomitees**. Seien Sie Teil davon und machen Sie mit! Es sind leicht umsetzbare Aufgaben wie Standaktionen, Flyer oder Postkarten verteilen, Fahnen versenden etc. Wann Sie wieviel Ihrer Zeit einsetzen, bestimmen Sie. Melden Sie sich bei uns verband@sbk-be.ch

Facelifting unserer Webseite



Wir haben unsere Webseite überarbeitet. Generell präsentiert sie sich nun moderner und vor allem auch übersichtlicher. Gerade bei der Rubrik Weiterbildung sind die einzelnen Ausbildungsbereiche übersichtlich als Kachel gegliedert worden und der gewünschte Ausbildungsbereich lässt sich einfach finden. Bei der Stellenvermittlung ist die Navigation ebenfalls klarer strukturiert und übersichtlicher geworden. Bei den Stelleninseraten gelangen Sie mit einem Klick auf die Ausschreibung. Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie, was sich weiter noch alles geändert hat:

www.sbk-be.ch



Nach knapp 15 Jahren geht meine Zeit im SBK Bern Ende September dieses Jahres zu Ende. Allzu viele Ideen, Projekte, Wünsche und Flausen die auf Verwirklichung warten, haben sich in den vergangenen paar Jahren angesammelt und mich dazu bewogen, mein Erwerbsleben dieses Jahr abzuschliessen und frühzeitig in Pension zu gehen.

Im Rückblick auf 15 Generalversammlungen, sehr viele Vorstandssitzungen, eine stattliche Anzahl Delegierten-treffen, meine Arbeit für vier Geschäftsführende Präsidentinnen und seit September 2020 eine Geschäftsführerin und eine Präsidentin, und die Jahre des Zusammenseins und Zusammenwirkens mit meinen Teamkolleginnen möchte ich vor allem eines sagen: danke!

Danke an alle für die interessante, anregende Zeit, unzählige bereichernde Erfahrungen und viele, viele schöne Momente.

Häbed's guet und bliibed guet!

Karin Petersen
Verbandsadministration

«Ihr Aus- und Weiterbildungs-institut IKP: wissenschaftlich – praxisbezogen – anerkannt.»

Mit Option zum eidg. Diplom
Neu: Finanzierung Ihrer Ausbildung durch Bundesbeiträge

Dipl. Körperzentrierte/r Psychologische/r Berater/in IKP
Psychosoziale Beratungskompetenz kombiniert mit Körperarbeit (Erleben und Erfahren über den Körper), Entspannungsübungen, Sinnfindung, Ressourcenstärkung (3 Jahre, SGfB anerkannt).
Info-Abend: 23.08.21

Dipl. Ernährungs-Psychologische/r Berater/in IKP
Angewandte Psychologie: Sie erwerben praxisnahe Kompetenzen in Ernährung und Psychologie, mit welchen Sie Menschen mit Ernährungsproblemen ganzheitlich beraten. (4 Jahre, ASCA und SGfB anerkannt).
Info-Abend: 24.08.21

Dipl. Paar- und Familienberater/in IKP
Ganzheitliche systemische Psychologie: Lösungs- und ressourcenorientierte psychosoziale Beratung in Beziehungen. (3 Jahre, SGfB anerkannt).
Info-Abend: 28.09.21

Dipl. Ganzheitlich-Integrative/r Atemtherapeut/in IKP
Ressourcenorientierte Prozessbegleitung; Atem- und Körpertherapie. (3 Jahre, ASCA und EMR anerkannt).
Info-Abend: 30.08.21

Alle vier Weiterbildungen können mit einem eidg. Diplom abgeschlossen werden.

IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie

Mehr Infos?
ikp-therapien.com
Tel. 031 305 62 66

EDUQUA IKP

Seit 30 Jahren anerkannt

cornelia willi
töa
bildung und beratung gmbh

Transaktionsanalyse
vielseitig einsetzbar
beruflich privat zwischenmenschlich
lebendig praxisnah lustvoll lernen
Gruppendynamik

Grundausbildung TA: Start jeweils im August
Einführungskurse TA: Daten siehe www.cornelia-willi.ch

Psychosoziale Beratung und Supervision: 032 623 55 18
co@cornelia-willi.ch • www.cornelia-willi.ch

www.facebook.com/sbkbern
www.twitter.com/sbk_bern
www.instagram.com/sbk_bern

Weiterbildung

Unser Fokus liegt auf praxisnahen Aus- und Weiterbildungskursen für unsere Mitglieder und Nichtmitglieder. Wir bieten Pflegenden unterschiedlicher Berufsabschlüsse eine breite Palette an unterschiedlichen Weiterbildungen an, sei es nach einem ersten Berufsabschluss, zur Weiterbildung mit jahrelanger Erfahrung oder wenn nach einer Pause der Wiedereinstieg in den geliebten Beruf gelingen soll. Ab August 2021 starten wiederum viele Kurse mit unterschiedlicher Kurslänge: Von einem halben Tag bis gesamthaft 10 Unterrichtstagen.

SBK-Verbandsmitglieder profitieren von *Spezialkonditionen*. Nichtmitglieder, die sich zusammen mit der Kursanmeldung für eine Mitgliedschaft entscheiden, profitieren direkt vom *Mitgliedschafts-Tarif*.



Mehr Informationen zu den einzelnen Kursen und zum gesamten Weiterbildungsprogramm finden Sie unter www.sbk-be.ch/kurse.

Melden Sie sich noch heute online oder telefonisch an, teils sind die Kurse rasch ausgebucht. Kontakt 031 380 54 71 oder 079 192 39 61 – das Weiterbildungsteam berät Sie gerne!



Basisseminar Leadership

Der SBK Bern möchte mit dem Basisseminar Leadership für dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und für Fachpersonen Gesundheit EFZ einen Beitrag zu besseren Arbeitsbedingungen leisten. Im Seminar erlernen Sie die Grundlagen für die Führung eines Teams und leisten somit einen wichtigen Beitrag, um mit gutem Leadership und Führungsgeschick dem Fachkräftemangel entgegen zu treten. Sie tragen zu einer besseren Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienleben und moderneren Arbeitszeitmodellen bei. Ein Vorleben von Leadership ist heute relevanter denn je, um für Berufsfrauen- und -männer als Arbeitgeber*in attraktiv zu sein.

Nebst zeitgemässen Inhalten und fachkompetenten Dozierenden ist es heute unabdingbar, dass längere Aus- und Weiterbildungen eine Anschlusslösung bieten. Mit dem Basisseminar erhalten die Teilnehmenden nicht nur ein Zertifikat des SBK Bern, sondern auch das Doppelmodul 1 und 2 zur eidgenössischen Berufsprüfung Teamleiter*in in sozial und sozialmedizinischen Institutionen und 4 ECTS der Berner Fachhochschule. So ist es den Teilnehmenden nach erfolgreichem Abschluss des Basisseminars offen, sich auf der Tertiärstufe B oder A weiterzubilden.

Führungspersonen spielen eine zentrale Rolle bei der Etablierung eines gesunden Arbeitsumfeldes und wer führt, lenkt.

Berner Fachhochschule (2021)

Das neu konzipierte Leadership Basisseminar ist auf sehr grosses Interesse gestossen. Ende Oktober 2021 bieten wir daher ein zusätzliches Seminar an.

Helfen Sie mit, die Pflegepraxis und ihr Berufsumfeld positiv zu verändern und besuchen Sie ein Leadership Basisseminar beim SBK Bern!



SBK Bern
Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonen
Weiterbildung SBK Bern
Januar bis Dezember 2022

Sämtliche Informationen zu unserem Weiterbildungsangebot finden Sie unter www.sbk-be.ch/kurse

Bitte Rückseite beachten

Kurse	Kursbeginn	Dozierende
ANATOMIE, PHYSIOLOGIE, PATHOPHYSIOLOGIE UND PHARMAKOLOGIE		
22/150 Antikoagulantien, Schmerzmedikamente, Katecholamine	09.02.2022	Klötzli Hulda
22/151 Antidiabetika, Anticholinergika, Neuroleptika, Antidepressiva	21.02.2022	Klötzli Hulda
22/153 Herz-Kreislauf für dipl. Pflegefachpersonen HF/FH	21.03.2022	Reinmann Jürgen
22/156 Gastrointestinaltrakt	26.03.2022	Klötzli Hulda
22/148 Herzmedikamente für Fachpersonen Gesundheit EFZ	13.05.2022	Reinmann Jürgen
22/159 Nervensystem	31.05. 14.06.2022	Klötzli Hulda
22/157 Bronchodilatoren, Antibiotika, Laxantien	16.08.2022	Klötzli Hulda
22/158 Diuretika, Antihypertensiva, Muskelrelaxantien, Antiepileptika	13.09.2022	Klötzli Hulda
22/156 Renales System	13.09.2022	Reinmann Jürgen
22/154 Respirationssystem	12.10.2022	Klötzli Hulda
22/152 Herzmedikamente für dipl. Pflegefachpersonen HF/FH	25.11.2022	Klötzli Hulda
BERUFSROLLE UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG	21.01.2022	Matt Robert Sibylle
22/700 Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg I - Grundlagen	31.01. 02.03.2022	Schärer-Santschi Erika
22/723 Resilienz – ein menschliches Talent	28.03. 12.04.2022	Calliach Monica
22/720 Überzeugung aufzutreten: Theorie und Training	03.05.2022	Zehnder Markus
22/732 Fit für die Stellenbewerbung	09.06.2022	Finklerburg Udo
22/136 Let's speak Krankenkasse: Psychiatrische Pflegedagnostik und Beratung	09.06.2022	Gerber-Liecht Esther
22/842 Freiwillige Pflege im Kanton Bern	15.06.2022	Schärer-Santschi Erika
22/751 Mit Angehörigen interdisziplinär und erfolgreich zusammenarbeiten	15.06.2022	Matt Robert Sibylle
22/702 Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg II - Vertiefung	20.06.2022	Engel-Müller Elisabeth
22/840 Selbstständige Erwerbstätigkeit	22.06. 27.06.2022	Schärer-Santschi Erika
	08.09.2022	Calliach Monica
	22.08. 27.09.2022	Matt Robert Sibylle
	08.09.2022	Calliach Monica
	30.09.2022	Calliach Monica

Wohin geht die Reise ...?



Als ich Ende letzten Jahres die Leitung der Stellenvermittlung übernommen habe, fragte ich mich: wohin geht die Reise? Zusätzlich zu der neuen Aufgabe hat mich, wie uns alle auch, Covid19 vor viele ungeplante Herausforderungen gestellt. Es ist seither eine sehr prägende Zeit, bei dieser der Zusammenhalt in der Pflege ebenfalls stark spürbar wurde.

Gerade auch in dieser herausfordernden Zeit durften wir viele intensive und sehr persönliche Gespräche mit Stellensuchenden führen. Einigen von ihnen konnten wir spannende Angebote unterbreiten, die ihnen neue Chancen und Perspektiven eröffneten. Anderen wiederum wertvolle Inputs zu ihren Bewerbungsunterlagen geben.

Wohin geht Ihre Reise?

Suchen Sie eine neue Herausforderung oder möchten Sie sich beruflich verändern? Wir unterstützen Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktnahme:
Telefon 031 380 54 60.

Die Reise geht weiter und ich hoffe, sie wird bald für uns alle etwas leichter. Und, dass wir ein wenig von dieser Verbundenheit mitnehmen.



Tania Mäder
Leiterin Stellenvermittlung

Für unsere Kundin, ein telemedizinisches Beratungszentrum in Bern, suchen wir

Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH für telemedizinische Beratung, 50–100%

Sie bringen mit:

- Ausbildung als dipl. Pflegefachperson HF/FH mit mehrjähriger Berufserfahrung, von Vorteil im Akutbereich
- Stilsicheres Deutsch sowie sehr gute Französisch- und/oder Italienischkenntnisse
- Gute IT-Kenntnisse
- Bereitschaft zu Schicht- und Wochenendarbeit (ab 60-jährig keine Nachtschicht mehr)

Ihre Aufgaben:

- Beurteilen der medizinischen Dringlichkeit durch ein Softwaretriage-System für Klienten mit gesundheitlichen Anliegen
- Beantworten medizinischer Fragestellungen mit Hilfe von Datenbanken, bei Bedarf unter Einbezug der Ärzte
- Unterstützung zu Anfragen medizinischer Leistungserbringern in der Schweiz
- Notfalltelefon/Triage für Spitäler (Nacht/Wochenenden)

Das erwartet Sie:

- Abwechslungsreiche Tätigkeit in einer zukunfts-trächtigen Branche
- Klar geregelte Arbeitszeiten, 40-Stundenwoche in 8 Stunden Schichten (Mitsprache bei der Einsatzplanung)
- Die Möglichkeit Home Office zu leisten
- mindestens 5 Wochen Ferien
- Sechswöchige Einschulung (80% Pensum) und Einführungsphase (ca. sechs Monate) in Bern
- Gratis Parkplätze

Sind Sie interessiert an dieser verantwortungsvollen Aufgabe? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen an:

stellenvermittlung@sbk-be.ch.

Bei Fragen sind Tania Mäder, Leiterin Stellenvermittlung und Daniela Aeschbacher, Personalberaterin, gerne für Sie da: 031 380 54 60.

www.sbk-be.ch/stellenvermittlung

Alles was Recht ist ...

Aus der Praxis unserer Rechtsberaterin



Andrea Frost-Hirschi

Gute Nachrichten für Väter

Seit anfangs Jahr haben Väter nach der Geburt ihres Kindes Anrecht auf zwei Wochen bezahlten Vaterschaftsurlaub – nachdem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Vorlage im September 2020 angenommen haben und die Beiträge für die Erwerbsersatzordnung (EO) für deren Finanzierung erhöht worden sind.

Der Urlaub muss innerhalb von 6 Monaten seit der Geburt bezogen werden. Der Bezug ist tage- oder wochenweise möglich – hier gilt es, sich frühzeitig mit dem Arbeitgeber abzusprechen. Keinen gesetzlichen Vaterschaftsurlaub gibt es bei einer Adoption. Und: Der Vater muss in den 9 Monaten vor der Geburt bei der AHV versichert gewesen und während mindestens 5 Monaten erwerbstätig gewesen sein.

Der Vater hat Anrecht auf 14 Taggelder in der Höhe von 80% des durchschnittlichen Verdienstes, im Maximum CHF 196 pro Tag. Es ist dem Arbeitgeber überlassen, die Differenz zum vollen Gehalt auszugleichen. Eine gesetzliche Pflicht dazu besteht allerdings nicht.

In Betrieben, die ihren Mitarbeitern bereits früher einen Vaterschaftsurlaub gewährt haben, werden die teilweise grosszügigeren Lösungen beibehalten oder sogar erweitert. So gewähren etwa die dem «GAV Berner Spitäler und Kliniken» angeschlossenen Betriebe ihren Mitarbeitern seit diesem Jahr drei Wochen Vaterschaftsurlaub anstelle von bisher 10 Tagen. Im Falle einer Kindesadoption (Kinder die nicht älter als 10 Jahre alt sind) wird in diesen Betrieben einem Elternteil ein einmonatiger Adoptionsurlaub gewährt.

In den dem «GAV für das Personal Bernischer Langzeit-Institutionen» angeschlossenen Betrieben wird Vätern bei der Geburt des eigenen Kindes wie bisher 10 Tage Urlaub gewährt. Einen Adoptionsurlaub für Eltern kennen auch diese Betriebe.

In der nächsten Schrittmacherin erfahren Sie das Wesentliche zum ab 1. Juli 2021 geltenden **neuen Elternurlaub zur Pflege kranker Kinder und Familienangehöriger**.

Die Rechtsberatung Ihrer Sektion steht unseren Mitgliedern am Montag und Dienstag von 8.30 bis 12.00 und von 13.00 bis 17.00 und am Mittwoch von 8.30 bis 12.00 unter der Nummer 031 380 54 61 telefonisch zur Verfügung. Bei Bedarf vereinbaren wir gerne andere Termine. Nichtmitglieder beraten wir zu denselben Zeiten unter der kostenpflichtigen Nummer 0900 31 61 61 (1. Minute gratis, danach 3.90 pro Minute)

Finanz- und Vorsorgeberatung für Mitglieder

Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen für Privatpersonen werden immer wichtiger und komplexer. Kümmern Sie sich frühzeitig um die Einkommenssicherstellung, damit Sie die wohlverdiente Pensionierung geniessen können.

Unsere unabhängigen Finanzberater von Glauser+Partner bieten Ihnen eine 25-minütige Kurzberatung in Bern an und beantworten Ihre Fragen zum Beispiel zu folgenden Themen:

Pensionskasse – worauf ist zu achten?

Pensionierung in Sicht – was darf ich nicht vergessen?

Wie optimiere ich meine Steuersituation?

Vermögensanlagen – mache ich alles richtig?

**Dienstag, 28. September 2021
8.00–16.00 Uhr**

In den Büros von Glauser+Partner Vorsorge AG
Länggassstrasse 31, 3012 Bern
Eine Kurzberatung kostet CHF 60.– für SBK-Mitglieder/
CHF 100.– für Nichtmitglieder.
Anmeldung bis 20. September 2021 unter
www.sbk-be.ch/finanzberatung oder Tel. 031 380 54 64.



Grossratswahlen 2022

Sie sind SBK Sektion Bern-Mitglied und Sie engagieren sich politisch und kandidieren für den Grossrat des Kanton Bern? Melden Sie sich bis am 1.11.2021 bei uns! Wir unterstützen Sie bei Ihrer Kandidatur: verband@sbk-be.ch

... auf ein Wort von Madame Malevizia

Auf der Suche

In den letzten Wochen war es ruhig auf meinem Blog und meiner Seite. Auch am 12. Mai blieb ich Zuhause und stand nicht, wie sonst immer mit meinen Kolleginnen und Kollegen auf der Strasse. Sicher, es gibt verschiedene Gründe dafür. Zum einen musste ich mich von einem geliebten Menschen verabschieden, ich habe eine neue Arbeitsstelle und Aufgabe, die mich sehr fordert und nicht zuletzt ist auch die Covid – Krise nicht spurlos an mir vorbei gegangen. Diese Gründe sind alle nachvollziehbar, warum ich mich zur Zeit nicht so engagiert für die Pflege einsetze. Doch während ich mich mit dieser Kolumne beschäftigte, ist mir eines klar geworden: Ich bin schon immer gefordert gewesen, habe mal mehr oder weniger geschrieben, je nach dem wieviel es aus meiner Sicht zu sagen gab. Auch jetzt ist es nicht so, dass mir die Themen ausgehen würden. Nein, ich habe schlicht keine Lust. Diese Erkenntnis hat mich ehrlich erschreckt. Ich, keine Lust zu schreiben, keine Lust mich auseinanderzusetzen? Das hat es noch nie gegeben! Und plötzlich verstand ich jene Leserinnen und Leser, die mir jeweils schreiben: «Ich würde ja gerne, aber ich mag einfach nicht, weil...» Denn nun, bin ich irgendwie, wie sie. Ich würde gerne, aber ich kann nicht. Immer wenn solche Din-

ge in meinem Leben geschehen, will ich sie verstehen und nachvollziehen. Ich gehe dann spazieren und mache mir meine Gedanken zu diesen Fragen. Ich erinnerte mich an meine Anfangszeit vor fünf Jahren. Wie ich, inspiriert durch den SBK – Kongress und der Lancierung der Pflegeinitiative beschloss, etwas dazu beizutragen, dass die Pflege zum öffentlichen Thema wird. Ich wollte, dass über unseren Berufsstand gesprochen wird, dass wir auf dem politischen Parkett mitreden. Mit der Erinnerung kam auch die Erkenntnis: Ich habe mein Warum verloren. Und ohne dieses Warum, habe ich auch keine Energie weiter zu machen.

Aufgeben ist für mich keine Option. Schon gar nicht, wenn es um den Beruf geht, den ich über alles liebe. Und so mache ich mich auf den Weg zu meinem Warum und wie ich dieses Warum dann in die Welt tragen kann. Ich glaube nämlich, dass es sich verändert hat und es mir darum jetzt fehlt. Natürlich will ich noch immer, dass die Pflege Stimme hat. Aber nicht nur eine, meine, sondern viele. Nicht nur in den Medien, sondern im Alltag. Da wo wir tagtäglich Grosses leisten, da müssen wir etwas zu sagen haben. Das ist die Spur zu meinem neuen Warum, der ich jetzt folge.



Ich wünsche mir, dass auch ihr Euch einmal die Zeit nehmt und euer Warum für euch formuliert. Ich bin sicher, es wird euch dabei helfen, euch einzusetzen und für Euch hinzustehen. Und wenn ihr es habt, dieses Warum, tragt es hinaus in die Welt.

Eure Madame Malevizia

Madame Malevizia wurde aus der Not heraus geboren. Sie ist weder bereit, den Pflegenotstand hinzunehmen, noch zu akzeptieren, dass die Pflegenden mit den daraus entstandenen Problemen alleine gelassen werden. Unabhängig von politischen Parteien und Berufsverbänden schreibt sie als Stimme aus der Pflege.

Blog: malevizia.blogspot.ch
Facebook: Madame Malevizia
Kontakt: pflegehexe@bluwin.ch

Wer sind unsere Mitglieder?

Lerne Käthi Brand-Brodbeck kennen!

*Käthi Brand-Brodbeck
Pflegeexpertin im Zentrum Schlossmatt Burgdorf*



Ich trage verschiedene Hüte. Ehefrau, Mutter von 3 erwachsenen Kindern, Tochter, Schwiegertochter, Tante, Gotti, Gesundheitsberaterin, Dozentin ... und seit 36 Jahren diplomierte Pflegefachfrau. Insgesamt arbeite ich seit mehr als 40 Jahren im Gesundheitswesen und trotz dieser stattlichen Zahl bin ich noch immer sehr motiviert und interessiert. Ich lerne täglich dazu und freue mich an gelungenen Interaktionen.

Meine Laufbahn startete als Aide-Infirmière im Welschland und im Tessin. Nach Abschluss der Ausbildung zur Pflegefachfrau AKP folgten Weiterbildungen u. a. HöFa 1, Praxisbegleiter Basale Stimulation, SVEB II, Gesundheitsberater DVG/LLG, Wundexperte SAfW, CAS Assessment und Decision making. Neben meiner Tätigkeit als Pflegeexpertin im Zentrum Schlossmatt unterrichtete ich im Bildungszentrum für Pflege in Bern angehende Pflegefachpersonen.

Was macht dir am meisten Freude an deinem Job?

Die Vielseitigkeit und die Herausforderung viele Nuancen und Fakten zu einem Bild zusammen zu bringen, damit ich Menschen unterstützen kann zu leben, zu sterben, zu lernen, zu sich zu finden.

Das Zentrum Schlossmatt hat bei der Intercare-Studie mitgemacht. Was bedeutet es für dich als Intercare-Fachperson zu arbeiten, dich zu engagieren. Was macht besonders Freude und wo liegen die Herausforderungen?

Diese Rolle als Bindeglied zwischen den verschiedenen Disziplinen und doch ganz nahe am betroffenen Menschen gibt mir die Möglichkeit, mich auf das Fach Pflege zu fokussieren. Dies zum Benefit von Patient/Bewohner/Klient, Pflegenden, Lernenden und schlussendlich auch dem Betrieb. Herausfordernd und limitierend ist die mir zur Verfügung stehende Zeit und dass diese auch dem Fach zu Gute kommt.

Was nervt dich?

Jean-Luc Nancy sagt: «Der Mensch ist ein vornehmlich denkendes Wesen, seine Handlungen sind eingebettet in das geistige Umfeld seiner Zeit.»

Mich nervt, wenn Menschen ihre Möglichkeiten zu denken nicht nutzen und sich jammern oder verneinend aus der Verantwortung stehlen.

Wir haben Probleme in der Pflege und Politik und Krankenkassen sind Reizwörter für mich.

Wenn mich etwas nervt, schaue ich genau hin was in der Situation nicht stimmt. Nerven ist für mich ein Alarmsignal. Und in der Pflege stimmt etwas gewaltig nicht.

Weshalb bist du Mitglied des SBK Bern? Und warum bist du Delegierte geworden?

Ich bin schon während meiner Ausbildung zur Pflegefachfrau dem SBK beigetreten, aus Überzeugung, dass ein Berufsverband wichtig ist für Entwicklung des Berufes. Schon vor 40 Jahren sah ich wie Pflege als Beruf anerkannt war, aber schlechte Arbeitsbedingungen vorwies.

Als Delegierte kann ich meine Anliegen und Überzeugungen einbringen und sehe noch besser wie Politik funktioniert.

Was wünschst du dir von deinem Berufsverband?

Lange Zeit habe ich mir mehr Ecken und Kanten vom SBK gewünscht. Nun sehe ich wie sich der SBK für alle Pflegenden einsetzt. Das finde ich toll.

Ein Wort zur Pflegeinitiative?

Der indirekte Gegenvorschlag deckt ein Teil der Forderungen der Pflege ab. Dies reicht nicht.

Wir werden nur eine wirkliche Entlastung in der Pflege erfahren, wenn die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Es nutzt den Pflegenden nichts, wenn sie mehr und mehr Personen ausbilden und diese nach kurzer Zeit wieder aus dem Beruf aussteigen.

Da die Politik eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen nicht als nötig erachtet, muss die Initiative vor das Volk.

Ausflug Dampfschiff- Seerundfahrt auf dem Thunersee

Ausflug 7. September 2021

Treffpunkt

- 11.30 Uhr Treffpunkt SBB Bahnhof Bern,
Abfahrt 11.39 Uhr Regionalzug nach
Zweisimmen
- 12.15 Uhr Treffpunkt vor dem Bahnhof Thun
- 12.40 Uhr Abfahrt mit dem Schiff
Mittagessen à la carte im Schiffsrestaurant
- 17.20 Uhr Ankunft in Thun, Rückfahrt ab Thun individuell

Wir fahren mit dem Schiff 1. Klasse, weil Corona nicht ausgerottet ist und das Gedränge da nicht gross sein sollte und wir zudem einen guten Überblick haben werden. Tische im Restaurant sind für die Hin- und Rückreise gebucht.

Kosten ab Thun

- Schiff 1. Klasse ohne Halbtax, Gruppentarif CHF 88.20,
- Schiff 1. Klasse mit Halbtax, Gruppentarif CHF 44.20
- Wer von seinem Wohnort aus 2. Klasse retour inklusive Schiff löst, bezahlt zusätzlich auf dem Schiff CHF 17.20 für einen Klassenwechsel, oder er löst den Klassenwechsel ab Ausgangsort für den ganzen Tag
- Wer ein GA hat, löst nur den Klassenwechsel
- Essen à la carte, je nach Wahl. Das Essen im 1. Klassrestaurant hat gleiche Preise wie in der 2. Klasse.

Anmeldung

Per Mail m.iff@gmx.ch oder 079 583 51 19 per SMS oder Telefon.



SBK 60plus



Café SBK 60plus

Zeit: jeden ersten Dienstag im Monat, ausgenommen Feiertage

Ab Mai bis Oktober jeden 1. Dienstag, 10.00 Uhr, im Innenhof des Berner Generationenhauses mit dem Wetter angepasster Kleidung. Dort gibt es einen Getränkeverkauf und auch einen gedeckten Sitzplatz bei nassem Wetter. Ab November treffen wir uns wieder im Cafe Cavallo, Bubenbergplatz.

Neu: Es sind alle Berufsfrauen und Berufsmänner ab 60 Jahren eingeladen. Eine Anmeldung braucht es nicht, wir freuen uns auf Überraschungen.

Daten

3. August, 10.00 Uhr
7. September: **Ausflug** Dampfschiff-Seerundfahrt auf dem Thunersee bei jedem Wetter. Programm siehe links
5. Oktober, 10.00 Uhr
2. November, 10.00 Uhr **wieder im Cafe Cavallo, Bubenbergplatz**
8. November, **Montag**, Tagung im Inselspital Generationen übergreifende Zusammenarbeit
7. Dezember, 10.00 Uhr
- 2022: 4. Januar, 10.00 Uhr

Ort

Innenhof des Berner Generationenhauses
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

Weitere Auskünfte erteilt Marianna Iff per Mail oder Whatsapp. m.iff@gmx.ch oder 079 583 51 19.

Einladung zur Tagung Generationen übergreifende Zusammenarbeit

Montag, 8. November 2021, 14.00–18.00 Uhr
am Inselspital Bern.

Eingeladen sind alle, die mithelfen wollen, der
Pflege die jungen und älteren Pflegefachperso-
nen zu erhalten.

Die Tagung

wird von der Kerngruppe 60plus gemeinsam mit der
Gruppe Junger SBK des SBK Sektion Bern durchgeführt.

Das Programm umfasst folgende Themen:

- Kooperation zwischen den Generationen:
Reale Barrieren, Stereotype und Erwartungen von Frau
Elisabeth Michel-Alder, Sozialwissenschaftlerin und
Mitgründerin Netzwerk «Silberfuchs»
- Berufliche Identitäten – Ressourcen nutzen für die
Arbeitsorganisation von Frau Marianne von Dach Nico-
lay, MSc Organization Development
- Erfahrungen einer jüngeren und älteren Pflegefachper-
son zusammen mit den Erfahrungen eines zu Hause
lebenden und von der Spitex betreuten Mannes
- Unterschiedliche Arbeitsweisen zwischen Jungen
und Älteren, zwischen den Generationen X, Y und Z
von Herr Tibor János Kiss, Berater & Keynotespeaker
@Schubkraft

Ort der Veranstaltung ist das Inselspital Bern. Die ge-
naue Ortsangabe richtet sich nach der Anzahl Anmel-
dungen. Diese wird mit der Anmeldebestätigung Mitte
Oktober verschickt.

Der Unkostenbeitrag pro Person beträgt CHF 20.–.

Die Anmeldung

ist ab sofort möglich: per Telefon 031 380 54 64 oder
unter www.sbk-be.ch/tagung60plus.

Die Anzahl zugelassener Gäste richtet sich nach den
aktuellen Bestimmungen des Bundesrates und der
Inselgruppe zur Corona-Situation.



«Jung und Alt
gemeinsam für die Pflege,
das ist unser Ziel!»

Impressum

Herausgeber
SBK Bern
Monbijoustrasse 30, 3011 Bern
Tel. 031 380 54 64
verband@sbk-be.ch, www.sbk-be.ch
Redaktion
Flurina Schenk, Ariane Mühleis,
Karin Petersen, Christina Schumacher

Auflage
5000 Exemplare
Layout
Grafik Monika Walpen
Druck
A.Walpen AG, 9200 Gossau

Erscheinungshäufigkeit
4 Ausgaben pro Jahr
Abo-Preis
Der Abonnementspreis
ist im Mitgliederbeitrag
enthalten.